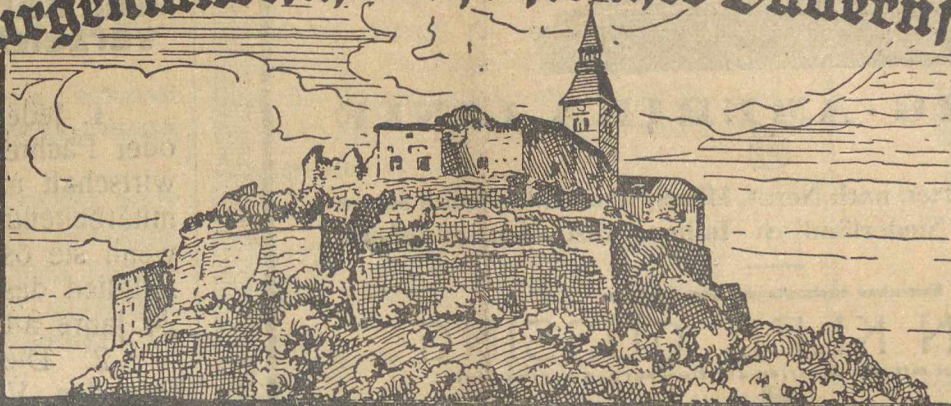


WIRTSCHAFTSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Katholisch und deutsch.

Nur ganz selten noch haben die österreichischen Bischöfe zu gewissen aktuellen Geschehnissen Stellung genommen. Sie taten es nur dann, wenn sich die zwingende Notwendigkeit ergab oder wenn es sich um Ereignisse von derartiger Tragweite handelte, dass sie von den Vertretern der Kirche in unserem Staat nicht unbesprochen übergangen werden konnten. Dass der Erzbischof von Wien, Kardinal Doktor Innitzer, namens der österreichischen Bischöfe zwischen Deutschland und Oesterreich eine Dankeskundgebung an den Bundeskanzler richtete, in der es hiess;

„Auch wir Bischöfe Oesterreich, die wir als die berufenen Hüter und Wahrer des Friedens immer wieder zur Verständigung mahnten und mit unseren Gläubigen in heissen Gebeten um den Frieden im deutschen Volk zum Himmel flehten, begrüßen mit aufrichtiger Freude und ehrlicher Genugtuung dieses Werk des Friedens...“, mag allen gläubigen Oesterreichern, allen aufrechten Katholiken in unserem Vaterland ein neuerlicher Beweis dafür sein, dass dieser Schritt unserer Regierung nicht einem Nachgeben eines Parteidrucks von aussen gleichkommt, dass er vielmehr ein Schritt weiter zur inneren Gesundung unseres Staates ist und keineswegs als Schwäche angesehen werden kann.

Die ist die eine wichtige Feststellung, die aus der Dankeskundgebung der Bischöfe mit zwingender Logik abzuleiten ist. Darüber hinaus aber ist diese Kundgebung der Bischöfe die Bestätigung dessen, dass alle Anwürfe, die seinerzeit gerade von den Fanatisierten unter den österreichischen Nationalen gegen die Kirche und deren Vertreter so häufig und so sehr mit dem Brustton der Ueberzeugung erhoben worden sind, keineswegs der Wahrheit entsprechen. Diese Kreise haben so gern von „klerikalem“, „Intrigantentum“ gesprochen, schoben alle notwendigen Massnahmen, die zum Schutz des Staates ergriffen werden mussten,

den „Römlingen“ in die Schuhe und verstiegen sich nach alter Schönarianerweise zu der kühnen Behauptung, dass Priestertum wahres deutsches Fühlen ausschliesse.

Angesichts dieses Bischofskundgebung erübrigt es sich wohl, heute noch gegen all diese Anwürfe Stellung zu nehmen. Es genügt vollkommen, auf die eine Tatsache hinzuweisen und die Worte, die die österreichischen Bischöfe zu diesem Friedenswerk fanden, zu wiederholen, um unwiderlegbar zu beweisen, dass die österreichischen Bischöfe wirklich und wahrhaftig auch deutsche Bischöfe einer kerndeutschen katholischen Bevölkerung sind. Wenn der Wiener Erzbischof in seiner Kundgebung an den Bundeskanzler darauf hinweist, dass die österreichischen Bischöfe auch in der Kampfzeit immer wieder zur Verständigung mahnten. so sagt er damit den gläubigen Oesterreichern nichts Neues. Für jene aber, die das bis jetzt scheinbar nicht wussten, mag diese Feststellung des Kardinals Innitzer eine Erleuchtung bedeuten und den Weg zu einer neuen und besseren Erkenntnis. Wenn weiters der Kardinal namens der gesamten Bischöfe erklärte:

„Wir verbinden mit dieser dankbarer Anerkennung die Versicherung auch in Zukunft alles zu tun, was zur Festigung dieses Friedenswerkes in Oesterreich beizutragen und den Geist des Friedens in unserem Volke immer noch mehr lebendig zu machen vermag“, so ist dieses Gelöbnis der österreichischen Bischöfe wohl die schönste Widerlegung jenes bösen Schimpfwortes, das gerade in den letzten Tagen und Monaten von irgeleiteten Oesterreichern den Vertretern der Kirche gegenüber gebraucht wurde, nämlich des in gewissen Kreisen geflügelten Wortes von den „Hetzpfaffen“.

Es wird wohl jeder, der noch einen Funken von Gerechtigkeitsgefühl, noch einen Rest von Objektivität in sich hat, zugeben müssen, dass die österreichischen Bischöfe hier neuerdings gezeugt haben, dass die notwendige Obsorge für das Seelenheil der ihnen anvertrauten Bevölkerung, die notwendige und pflichtgemässe Wahrung der Interessen der Religion sich sehr wohl mit völkischer Haltung und wahren deutschen Empfinden vertragen. Ja, gerade in diesem Falle zeigte es sich wieder, dass die Vertreter der

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen.

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es setzt sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Kirche in Oesterreich in Erfüllung einer ihrer heiligsten Pflichten, nämlich der für Frieden und Versöhnung zu wirken, wesensgleich sind mit den Wünschen, die ihnen als deutsche Männer ebenso ans Herz gewachsen sind wie allen anderen, die nicht das Kleid des Priesters tragen.

Dollfuss und der Bauernstand.

Von Landesbauernführer Johann Bauer.

Als unser Heldenkanzler am 21. Mai in unserer Mitte in Neusiedl weilte, da betonte er mit besonderem Stolz seine bäuerliche Abstammung:

„Es steht fest, dass in unerschütterlicher Linie seit 1607 (erst 1605 wurden in Niederösterreich die Pfarrbücher angelegt) meine Vorfahren Bauern in demselben Orte waren, in dem heute noch die Familie Dollfuss arbeitet. Ich bin also doch wohl ein Kind des bodenständigen Bauernstandes.“

Am historischen Lichtmesstage 1934 als über 110.000 Bauern in Wien aufmarschierten sprach er von seinem Lebenswerk:

„Bauern, das kann ich Euch sagen als Sohn Eurer Heimat habe ich von Jugend auf den Kampf der Bauernschaft um ihr Mitbestimmungsrecht im öffentlichen Leben mitgemacht. Ich selbst habe ein Jahrzehnt lang in einer Bauernorganisation in Niederösterreich mitgearbeitet und mitgekämpft, um den Bauernstand zur Geltung zu bringen.“

Ja, das hatten wir an unserem Kanzler Dollfuss, er war scholleverbunden und hatte daher immer wieder volles Verständnis für die Bedürfnisse des Bauernstandes.

Als Ackerbauminister hatte es Dollfuss durch planvolle und zielsichere Verhandlungen mit den Nachbarländern verstanden, der österreichischen Landwirtschaft solche Preise für ihre Produktion zu verschaffen, dass sie trotz der schweren Krise bestehen konnte.

„In meinen Augen“, sagte er einmal, „ist jede Wirtschaftspolitik auf dem

Lande, aber auch in den Städten nur dann entwicklungsfähig, wenn die Bauernschaft ein guter, ständiger und sicherer Konsument ist.“

Im Frühjahr ging das Burgenland daran, die Grundlage für den Aufbau der Berufsorganisation Land- und Forstwirtschaft zu schaffen. Damals war es Kanzler Dollfuss der ungeachtet seiner schweren Ueberbürdung mit Arbeit immer wieder an der Ausarbeitung der Satzungen für den Bund der Land- und Forstwirte den Vorgänger des Burgenländischen Bauernbundes mitarbeitete und der wiederholt seine besondere Genugtuung über die Art wie sich der burgenländische Bauernstand sein Standesheim einrichtete, zum Ausdruck brachte.

Der grosse Bauernsohn, der grosse Bauernführer an dem die Bauernschaft aller Länder mit gläubigen Herzen und inniger Liebe hing, ist nicht mehr. Der Weg aber den künftig Oesterreichs und damit auch Burgenlands Bauernschaft gehen will, ist die Strasse die er uns gewiesen hat, die Dollfuss-Strasse.

Bauern kümmert Euch um Euer Wahlrecht.

Die neue Verfassung Oesterreichs ist auf berufständischer Grundlage aufgebaut. Es wird daher künftighin den Berufständen die Aufgabe zufallen, unser Land zu verwalten und zu regieren. Der wichtigste von allen Berufständen ist die Land- und Forstwirtschaft. Sie ist der Nährstand. Sie ist der Grundlage eines jeden gesunden Volkes. Darum hat auch der Bauernstand als erster die Organisation seines Standes aufbauen können. Darum wird auch der Bauernstand der erste sein, der seine Vertreter in geheimer und unmittelbarer Wahl bestellen wird. Schon am 25. Oktober 1936 werden die Wahlen der Ortsbauernräte erfolgen. Es ist es nun wichtig, dass sich ein jeder um sein Wahlrecht kümmert.

Wer ist Wahlberechtigt?

Jeder der in Wählerverzeichnis eingetragen ist. Die Anlage der Wähler-

verzeichnisse erfolgt durch das Gemeindeamt im Monate August.

Der genaue Zeitpunkt der Anlage der Wählerverzeichnisse wird gemeindeweise ortsüblich und durch Anschlag kundgemacht.

Wer kann in das Wählerverzeichnis eingetragen werden?

1. Jeder Eigentümer, Nutzniesser oder Pächter einer Land- oder Forstwirtschaft und seine an der Wirtschaft mitarbeitenden Familienangehörige, wenn sie österreichische Staatsbürger, Mitglied des Bauernbundes und über 24 Jahre alt sind.

2. Die Inhaber weltgeistlicher Pfründen, Vorsteher von Orden und Kongregationen, wenn sie auf mindest 2 Hektar Land- oder Forstwirtschaft betreiben.

3. Die Land- und Forstwirtschaftlichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

4. Die Agrargemeinschaften (Urbargemeinden).

Die Mitgliedschaft im Bauernbunde kann anlässlich der Einschreibung in das Wählerverzeichnis im Gemeindeamt erworben werden.

Bauern es geht um den Aufbau Eurer Berufsorganisation! Es geht darum, ob es den Bauernvertretern künftighin möglich sein soll, die berechtigten Wünsche des Bauernstandes durchzusetzen: Es geht um das Mitbestimmungsrecht des Bauern in der Gemeinde, im Lande und im ganzen Staate! Es glaube daher keiner dass es auf ihn nichts ankomme! Es genügt auch nicht, wenn sich der Besitzer allein in das Wählerverzeichnis einschreiben lässt. Er muss dafür sorgen, dass alle seine Angehörigen, soweit sie Wahlberechtigt sind, ebenfalls in das Wählerverzeichnis eingeschrieben werden.

Nur wer im Wählerverzeichnis steht, ist wahlberechtigt.

Zwei Armeen marschieren gegen Madrid.

London, 22. Juli.

Zwei aufrührerische Armeen marschieren heute gegen Madrid, die eine Pampuniuna, die andere aus Algeciras und Cadix.

Die Aufrührer scheinen im Norden Terrain zu gewinnen; die Lage im Süden bleibt ungewiss.

Von 45 Provinzen sollen nicht weniger als zehn mehr oder minder in Händen der Rebellen sein, nämlich Valladolid, Saragossa, Navarra, Toledo, Huesca, Vittoria, Burgos, Segovia, Cordoba und Sevilla.

Paris, 22. Juli.

Laut Berichten der Sonderberichterstatte der Presse geht der Bürgerkrieg in Spanien seiner Entscheidung entgegen. Im Süden und Norden nähern sich die Rebellen der Hauptstadt, während

die Regierung 150.000 Mann versammelt hat, um sie jenen entgegenzuwerfen.

Ausbreitung der Bewegung im Norden.

Paris, 22. Juli.

Die Lage in Spanien hat sich noch während der Nacht hieher gelangten Nachrichten nicht verändert.

Die Aufständischen bauen ihre Position in den nördlichen Provinzen aus.

Die Regierungstruppen sollen im Süden Fortschritte gemacht haben, weil die Flotte den Zuzug von Verstärkungen der Aufständischen aus Spanisch-Marokko verhindert.

Andererseits wird die Abhängigkeit der Regierung von ihren sozialistischen und kommunistischen Verbündeten immer deutlicher.

In Katalanien sind auch die Bauern aufgefordert worden, sich zugunsten der Regierung zu bewaffnen.

Malaga in Flammen?

Gibraltar, 22. Juli.

Die von dem Kriegsschiff „Shamrock“ hier gelandeten Engländer, Amerikaner und Franzosen erzählen, dass, als sie Malaga verliessen, die Stadt in Flammen stand und die Strassen, wo das Blut floss, mit Leichen bedeckt waren. Es haben sich zahlreiche Grausamkeiten ereignet. Ueber 200 Personen wurden getötet und tausende verwundet, darunter zahlreiche Frauen.

Grosser Feuerwehrbesuch von Niederösterreich in Eisenstadt.

Am Sonntag, den 19. Juli 1936 kamen unter Führung des Bezirksfeuerwehrkommandanten von Liesing weit über zweihundert Feuerwehrmänner nach Eisenstadt. Ausserdem kamen auch zwanzig Bürgermeister und Vertreter der Gemeinden, darunter der Bürgermeister von Liesing, Rodaun, Kaltenleutgeben u. s. w.

Der Zweck des Besuches galt die Einrichtung des burgenländischen Feuerwehrwesens kennenzulernen. Vor dem Gerätehaus der Stadtfeuerwehr Eisenstadt wurden die Besucher aus Niederösterreich von Landesrat Ing. Franz Strobl, Vizebürgermeister Ingenieur Adolf Vogl und Landesfeuerwehrinspektor Franz Binder empfangen. In der Gerätehalle fand ein Vortrag von Landesrat Ing. Strobl und Landesfeuerwehrinspektor Binder statt.

Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Jäger dankte für den Empfang und führte in seiner Rede aus, dass Niederösterreich auf dem Wege der Organisation und des Ausbaues des burgenländischen Feuerwehrwesens dem Burgenlande nacheifern muss, denn was hier geschieht sei wirklich mustergiltig.

Nach dem Hauptgottesdienst erfolgte die Alarmierung der Stadtfeuerwehr Eisenstadt, welche mit drei Autos ausfuhr. Als Brandobjekt wurde die Pfarrkirche und der

Pfarrhof ausersehen. Hierbei trat die Gasspritze zum erstenmal in Tätigkeit. Die Übung rief bei den Gästen einen ausgezeichneten Eindruck hervor. Hierauf wurde von der Ortsfeuerwehr Müllendorf ein kurzes Exerzieren mit der Motorspritze den Gästen vorgeführt, wobei die Müllendorfer Ortsfeuerwehr reichen Beifall erntete. Nach Schluss der Übung erfolgte auf der Haudtstrasse die Defilierung. Sämtliche Gäste äusserten sich über das Gesehene und die Eindrücke, die sie aus Eisenstadt empfangen haben in lobenswerter Weise.

AUS NAH UND FERN.

Gebe meinen geehrten Patienten bekannt, dass ich ab 4. August bis 31. August auf Urlaub bin.

Dentist Aug. Hagenauer, Zahnatelier, Güssing.

Kaiserin-Witwe Zita in Pianore. Kaiserin-Witwe Zita ist aus Steenockerzeel zu einem längeren Sommeraufenthalt in ihrer Villa vo. Pianore unweit von Viareggio eingetroffen. Dortselbst sind auch einige ihrer Familienmitglieder angekommen.

Mordanschlag auf Eduard VIII. Am 16. Juli fand in England eine grosse Truppenparade statt, bei der König Eduard VIII. der Garde in herkömmlicher feierlicher Weise die Fahne übergab. Bei der Rückkehr von der Parade ereignete sich ein Zwischenfall, der in der ganzen Weltöffentlichkeit grosses Aufsehen erregte. Ein Mann wollte auf den vorbereitenden König einen Schuss abgeben und schleuderte, als die Waffe versagte, den Revolver gegen Eduard VIII. Der sofort Festgenommene wurde als ein Ire, namens Bannigan, identifiziert, der Verbindungen mit Frau van Elst, einer bekannten Gegnerin der Todesstrasse unterhielt. Der Anschlag gegen das Leben der britischen Königs wurde zuerst als terroristischer Mordversuch gewertet, nunmehr neigt man jedoch dazu, das Attentat als die Wahnsinnstat eines Irren auszuwerten.

— **Die Lage der österreichischen Schwerindustrie.** Die Besserung in der Gesamtlage der österreichischen Schwerindustrie, die in den ersten Monaten 1936 eingetreten ist, hat bisher angehalten und sich teilweise versperrt. Die Eisen- und Stahlindustrie verfügt über einen guten Auftragsstand. In Grossmaschinen konnten in den letzten Wochen eine Reihe von Auslandaufträgen hauptsächlich aus den Balkanstaaten aber auch aus Uebersee, hereingenommen werden. Die Holz- und die Magnesitindustrien sind aus dem In- u. Ausland gut beschäftigt. Die starke Belebung der Automobil- und Fahrradindustrie ist allgemein bekannt. Die Produktion der chemischen Industrie hat sich wertmässig auf Vorjahrshöhe gehalten, mengenmässig ist sie gestiegen.

Österreichs Unabhängigkeit unerschütterlich. Im „Sturm über Oesterreich“ richtete der Bundeskanzler an die O.SS einen Appell, in dem er darauf hinweist, dass Oesterreich für seine Ostmarksendung im Laufe der Geschichte oft Opfer gebracht habe: „Nur ein Opfer hat es niemals gebracht

Die Qualität entscheidet!
Seit dreißig Jahren ist Persil
unerreicht u. bei allen Hausfrauen beliebt u. begehrt



und wird es niemals bringen: Die Aufgabe seiner Unabhängigkeit und seines Selbstbestimmungsrechtes. Dieses Opfer — fährt der Kanzler fort — wäre gleichbedeutend mit der Aufgabe seiner Sendung. Was wir jetzt erreichten — wie ich glaube und weiss zum Segen unseres Volks und im Interesse der Erhaltung des Friedens — war der Herzenswunsch unseres verewigten Märtyrerkanzlers: des bin ich lebendiger Zeuge! Ich habe in seinem Auftrag vor Jahren in der gleichen Richtung — allerdings zunächst ohne Erfolg — Bemühungen unternommen. Was für Oesterreich tragbar ist und was untragbar bleibt, ist heute wie damals genau in den gleichen Grenzen gehalten.

564 Pfund für den Negus! Der am 7. Juli von dem abessinischen Gesandten veröffentlichte Appell an die englische Öffentlichkeit, in welchem um Gaben gebeten wurde, um damit einen zur Kriegsführung in Westabessinien benötigten Fonds in der Höhe von 2 Millionen Pfund Sterling zu schaffen, hat den erwarteten Misserfolg gehabt. Im ganzen haben, wie der abessinische Gesandte heute mitteilt, 428 Engländer geantwortet und zusammen einen Betrag von 564 Pfund gespendet. Der Gesandte erneuert daher den Appell in einer Erklärung an die Presse.

Das Dardanellenabkommen angenommen. Die Konferenz der interessierten Mächte um die Dardanellen ist beendet. Am 18. Juli wurde in einer besonders feierlichen Schlussitzung das neue Meerengenabkommen von allen versammelten neun Delegationen angenommen. Das Abkommen befasst sich, wie schon der Name verrät, mit der Schifffahrt durch die Meerenge der Dardanellen, die das Mittelmeer mit dem Schwarzen Meer verbindet. Ausgelöst wurde die Konferenz durch einen Wunsch der Türkei, die sich um die Wiederbefestigung der Meerenge bewarb, was ihr auch bewilligt wurde. Auf Grund des beschlossenen Protokolls wird die Türkei sofort mit der Remilitarisierung der Dardanellen beginnen.

Gesteigerte Ausfuhr von Damenwäsche. Das österreichische Trachtenkleid, vor allem das Dirndkleid, erfreut sich in England steigender Beliebtheit. Dies kommt auch in der weniger beachteten Tatsache zum Ausdruck, dass die österreichische Ausfuhr von Wäschestücken, die für die Trachtenkleidung erforderlich sind, nach Grossbritannien im Vorjahr erheblich gestiegen ist.

Der Posterlagschein

der Ihnen zuging, mahnt Sie höflichst zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages. Legen Sie den Schein nicht zur Seite, sondern überweisen Sie, bitte, damit heute noch Ihren Beitrag. Die „Güssinger Zeitung“ kann ihre Verpflichtungen nur erfüllen, wenn das Geld der Bezieher regelmässig einläuft. Beherrigen Sie unsere heutige Bitte!

Eisenberg an der Pinka.

Einweihung der Kirche.

Da unsere Kirche, welche im Jahre 1751 erbaut wurde, schon zu klein war, beschloss die Gemeinde dieselbe der jetzigen Einwohnerzahl entsprechend zu vergrössern und wurde der Bau auf die Firma „Universale“ in Pinkafeld übergeben, welche denselben auch am 2. Juni begann und unter der umsichtigen Leitung des Herrn Baumeister Vecsera mustergiltig fortschreitet so, dass er mit Ende August fertiggestellt ist und die Einweihung der Kirche für den 8. September festgesetzt wurde.

Der schöne Hochaltar im Barockstil gehalten wurde unter Denkmalschutz gestellt und zum Altarbauer Herrn Elis zur Renovierung nach Wien geschickt.

Schandorf. Unfall. Der 13jährige Sohn Stefan des Landwirtes Wukits fuhr am 7. Juli morgens auf das Feld um Grünfütter. Während der Rückfahrt wurden die vor den Wagen gespannten Kühe plötzlich scheu und gingen durch. Der Knabe fiel so unglücklich vom Wagen, dass er sich das linke Handgelenk brach.

— **Bernstein.** Unfall. Am 14. Juli nachmittags fuhr die Landwirtstochter Theresia Frühwirth auf ihrem Fahrrad vom Hauptplatze dem südlichen Ortsausgange zu. In einer steilen und unübersichtlichen Kurve begegnete sie einen Autobus der Südburg. Das Mädchen, im Fahren ungeübt, verlor die Herrschaft über ihr Rad, stürzte in den Strassengraben und blieb dort bewusstlos liegen. Mitfahrer des Autobusses brachten das bewusstlose Mädchen in das nächste Haus. Der sogleich herbeigeholte Arzt Doktor Wilhelm Sarlay ordnete die Ueberführung der Verunglückten in das Krankenhaus nach Oberwart an. Frühwirth hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten, die mit Lebensgefahr verbunden ist.

— **Kirchfidisch.** Unfall. Die 8jährige Landwirtstochter Otilie Oswald kletterte am 10. Juli morgens im Obstgarten ihrer Eltern auf einen Weichselbaum. In einer Höhe von cca 2¹/₂ m brach unter ihren Füßen ein Ast ab, worauf das Mädchen zu Boden fiel. Hierbei zog es sich an beiden Armen Brüche der Handgelenke zu. Nach erster Hilfeleistung durch Dr. Kürbisch aus Grosspetersdorf verbliëb das Kind in häuslicher Pflege.

Rudersdorf. Tödlicher Unfall. Am 8. Juli abends badete der 17jährige Knecht Karl Schreiner in Gesellschaft seines Bruders Franz im Lafnitzflusse unterhalb der Wehranlage bei der „Fritzmühle“. Während Franz Schreiner im seichteren Wasser blieb, begab sich Karl Schreiner an eine tiefere Stelle, wo ihm das Wasser bis über die Körper-

mitte reichte. Als Karl Schreiner Schwimmversuche machte, verlor er plötzlich den Boden unter den Füßen und versank. Sein Bruder, des Schwimmens unkundig, konnte ihn nicht retten. Der in der Nähe badende Kutscher Kalman Bodis, versuchte, obwohl des Schwimmens ebenfalls unkundig, den Ertrinkenden zu retten, wobei er selbst in grosse Lebensgefahr geriet. Der Versuch misslang. Die Leiche des Verunglückten wurde am 9. Juli nachmittags nach stundenlangem Suchen geborgen. Schreiners Beerdigung erfolgte am 10. Juli auf dem hiesigen Ortsfriedhofe.

Wulkaprodersdorf. Tödlicher Unfall. Am 10. Juli mittags stürzte die 2 jährige Enkelin der Landwirte Anton und Elisabeth Hadujatz, namens Elsa Weiss, in eine im Hofraume ihrer Grosseltern befindliche, uneingefriedete Wasserlache und ertrank. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Gegen die schuldtragenden Grosseltern wurde die Anzeige erstattet.

Neuberg. Unfall. Am 25. Juni vormittags wollte die 67jährige Landwirtin Maria Radakovits mittels einer Leiter im Garten ihres Anwesens einen Kirschbaum besteigen. Plötzlich kippte die Leiter um. Radakovits fiel zu Boden und zog sich einen linksseitigen Schlüsselbeinbruch zu.

„Freundschaft mit Oesterreich.“ Unter diesem Titel schrieb die „Frankfurter-Zeitung“ Nichts besseres hätte in diesem für die europäische Entwicklung noch reichlich dunklen Augenblick geschehen können, als die Beendigung des unseligen Konflikte, der jahrelang nicht nur die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich in schwerer Spannung gehalten hat, sondern sich zugleich ein nicht geringer Teil der europäischen Gefahr ablesen liess. Für alle Welt ist die Mitteilung über den vollzogenen Ausgleich zwischen Berlin und Wien eine grosse Sensation, für uns Deutsche und für unsere Stammesgenossen in Oesterreich ist es der Tag einer tief empfundenen Freude.“

— **Gesteigerter Flachsanaubau.** Der Flachsanaubau ist infolge der Abgabe von Samen zu ermässigten Preisen für die Selbstversorgung der ländlichen Bevölkerung gegenüber dem Vorjahre weiter gestiegen. Auch die Zubereitungsanlage in Rankweil wird heuer stärker ausgenützt werden können.

— **Riesenbestellungen Italiens in England.** Wie aus London gemeldet wird beabsichtigt die italienische Regierung einen Auftrag von 10.000 Tonnen landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen bei englischen Firmen zu bestellen. Dieser viele Millionen Lire umfassende Auftrag ist das erste Ergebnis der Wiederaufnahme der alten Handelsbeziehungen zwischen Italien und England nach Aufhebung der Sanktionen. Italien benötigt diese landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen für Abessinien.

„Es gibt keine Kriegsgefahr mehr.“ Aus Rom wird gemeldet: Mussolini hat dem bekannten amerikanischen Journalisten Knickerbocker eine Unterredung gewährt und hiebei festgestellt, dass von heute an von einer Kriegsgefahr zwischen Italien und England keine Rede sein könne. Knickerbocker bemerkt zu dieser Erklärung, dass Mussolini am Tage der Ermordung Doktor Dollfuss den Marsch italienischer Truppen

an die österreichische Grenze angeordnet. Durch das jetzt zwischen Deutschland und Oesterreich geschaffene Abkommen wird auch die zweite Kriegsgefahr in Europa ausgeschaltet: die Gefahr eines italienisch-deutschen Krieges um die Unabhängigkeit Oesterreichs.

Um drei Millionen Schilling österreichische Trachten ins Ausland. Aus Wien wird uns berichtet: Als vor 1 einhalb Jahren der Prinz von Wales, der heutige englische König in Kitzbühel weilte und nach ihm zahllose Engländer, Franzosen und Amerikaner, wurde plötzlich die österreichische Alpentracht im Auslande modern. Riesige Nachfrage und Bestellungen liefen in Oesterreich nach steirischen, salzburgischen und tirolerischen Landeskleidern. Eine neue Mode entstand im Ausland, die als „Mode a la Tyolionne“ bezeichnet wird. Die gewaltig grosse Nachfrage, vor allem nach Dirndkleidern, Gürteln, aber auch nach Herrenkleidern hat bewirkt, dass bis jetzt Trachtenmoden und Trachtenartikeln im Werte von drei Millionen Schillingen nach England, Frankreich und Amerika exportiert wurden.

Unterwart. Brand. Am 10. Juli nachmittags brach in einer dem Landwirte Paul Faskas gehörigen Strohrüste ein Brand aus, dem zirka 1.000 kg Stroh zum Opfer fielen. Dem raschen Eingreifen der Ortsbewohner und der Feuerwehren aus Unterwart, Rotenturm und Oberwart war es zu verdanken, dass das mit Stroh gedeckte Haus des Wagnermeisters Benkö vor dem Uebergreifen des der Flammen nahestehenden Brandobjektes gerettet werden konnte. Die Erhebungen haben einwandfrei ergeben, dass der Brand durch Fahrlässigkeit entstanden war. Der verursachte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bettlerlager in ganz Oesterreich. Um das Bettlerunwesen zu steuern, hat zuerst Oberösterreich eine gelungene Lösung gefunden, indem es in ein einziges grosses Lager allen im Lande herumstreifenden Bettler zusammenzog. Die gesunden und arbeitsfähigen müssen arbeiten, während die die kranken und arbeitsunfähigen von ihren Heimatgemeinden erhalten werden müssen. Die Bundesregierung beabsichtigt demnächst durch ein Gesetz das Bettlerwesen in ganz Oesterreich zu regeln, wobei man sich die Erfahrungen der oberösterreichischen Landesregierung zunutze machen wird.

Hauptschule für Knaben in Güssing. (Bgl.) Schüleraufnahme. Die Aufnahme von Schülern in die Hauptschule in Güssing für das Schuljahr 1936/37 findet am 14. Sept. (Montag) und am 15. Sept. (Dienstag) statt; vorzulegen sind hiebei der Geburtsmatrikelauszug, der Heimatschein ein Impfzeugnis und das letzte Schulzeugnis zumindest über IV. Klasse einer Volksschule. Die Leitung der vom aufzunehmenden Schüler zuletzt besuchten Schule ist rechtzeitig um die Zusendung einer Schülerbeschreibung zu ersuchen; ohne Schülerbeschreibung kann kein Schüler in die Hauptschule aufgenommen werden, ausserdem soll am Zeugnis die Aufstiegs Klausel vermerkt werden. Die Aufnahme der Schüler in die höheren Klassen der Hauptschule erfolgt auf Grund einer Aufnahmungsprüfung, die zu Beginn des nächsten Schuljahres in Monate September abgehalten wird. Nähere Auskünfte erteilt hierüber die Direktion. Die Aufnahme von Privatisten

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer

Washington . . . 12. August*
Manhattan . . . 26. August*

und den beliebten Schwesterschiffen

President Harding 5. August*

President Roosevelt 19. August*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung
bei Rundreisefahrkarten
in allen Klassen
von Hamburg, Havre und
Southampton nach New
York und Zurück.
Prospekte auf Wunsch**

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
Bezirkssparkasse Jennersdorf Zahlstelle Güssing.

unterliegt denselben Bedingungen wie die Aufnahme öffentlicher Schüler: auch sie müssen sich zu Beginn des Schuljahres aufnehmen lassen: Mittellose Schüler können von der Zahlung des Schulgeldes bis auf $\frac{1}{8}$ der zu zahlenden Gebühren — S 4.20 pro Semester — befreit werden. Allen armen oder mittellosen Schülern, deren Eltern die Lehrbücher nicht kaufen können, werden die Lehrbücher leihweise zur Verfügung gestellt. Das nächste Schuljahr beginnt am 14. September 1936. Näheres über den Anfang des neuen Schuljahres wird Ende August in einer Verlautbarung an der „Schwarzen Tafel“ (links in der Vorhalle des Schulgebäudes) kundgegeben werden. Auch wird hierüber anfangs September in der „Güssinger Zeitung“ zu lesen sein.

Die Baukosten in Österreich. BBK.

— Von der ständischen Vertretung des österreichischen Arbeiter im Baugewerbe wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass die Baukosten in Österreich unstreitbar zu hoch sind und ein Hindernis für eine Belebung der Bauwirtschaft darstellt. Die Baukosten in Österreich haben sich seit dem Kriegsende um durchschnittlich 30% versteuert. Dies sei nicht in letzter Linie eine Folge der kartellierten Erzeugung und Bewirtschaftung der Baumaterialien. Es wurde die Überprüfung der Baumaterialienkosten und der Baukosten überhaupt durch eine gesetzlich dazu legitimierte Kommission verlangt, in der auch die Arbeiterschaft Sitz und Stimme hat.

Neckenmarkt. Tödlicher Unfall. Am 8. Juli abends war der Landwirt Ludwig Wieder beim Neubau seines Hauses damit beschäftigt, einen Wasserabzugsgraben auszuheben. Sein 16jähriger Sohn gleichen Namens stand zur selben Zeit auf einem Gerüste

des Neubaus und wollte ein 5 m langes Brett auf den neuerrichteten Mauerteil legen, um diesen vor übermässiger Nässe zuzuschützen. Hierbei stiess er an die vorüberfahrende elektrische Lichtleitung, die zeriss. Ein Draht fiel auf den unten arbeitenden Wieder sen., der mit einem Schrei zu Boden stürzte. Wieder jun. wollte seinem Vater zu Hilfe kommen, sprang vom Gerüst herunter und versuchte mit einer Holzlatte den unter Strom stehenden Draht zu entfernen. Da das Holz aber nass war, wirkte es ebenfalls leitend und Wieder jun. stürzte, vom Stromkreis erfasst, ebenfalls zu Boden. Vater und Sohn fanden hierbei, da niemand zugegen war, den Strom unterbrochen hätte, den elektrischen Tod.

Sauerbrunn. Brand. Am 8. Juli abends ging über den Ort ein starkes Gewitter nieder, wobei ein Blitz in die Scheuer des Landwirtes Adolf Blum einschlug und zündete. Den Feuer fielen 12 Fuhren Heu, mehrere landwirtschaftliche Maschinen und 9 Hühner zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden. Auf dem Brandplatze waren die Feuerwehren von Sauerbrunn, Neudörfel und Pötttsching erschienen, denen es gelang nach 4 Stunden harter Arbeit des Feuers Herr zu werden. Der verursachte Schaden beträgt ca. 5.000 S und ist durch Versicherung gedeckt.

Rudersdorf. Autounfall. Am 11. Juli nachm. wollte der Chauffeur Joh. Schnecker, Angestellter bei der Firma F. & A. Denisch in Fürstenfeld, mit einem Auto eine Hochzeitsgesellschaft von Rudersdorf-Berge hieherbringen. Auf der Strasse über den Weichenberg verlor Schnecker in einer Kurve plötzlich die Herrschaft über den Wagen, überfuhr 3 Randsäulen und brachte das Auto zum Sturze. Der Wagen überschlug sich mehrmals rollte über den steilen Abhang und blieb knapp vor der zweiten Kurvenstrecke mit den Rädern nach oben liegen. Der Chauffeur und sämtliche Mitfahrer erlitten bei diesem Umfange Verletzungen verschiedener Grade. Dr. Hermann von Plazer leistete den Verletzten erste Hilfe und veranlasste die Ueberführung des Maurers Josef Weber, der einen Bruch des rechten Schlüsselbeines und mehrfache Verletzungen am Oberkörper erlitten hatte, in das Spital nach Fürstenfeld. Die übrigen Fahrgäste wurden in häuslicher Pflege belassen. Gegen Schnecker wurde die Anzeige an das Bezirksgericht in Jennersdorf wegen Herbeiführung eines schweren Autounfalles erstattet. Der Unfall dürfte durch zu scharfes Bremsen des Wagens während der Talfahrt verursacht worden sein.

Lehrstellenausschreibung. Die dritte Lehrstelle an der evangelischen Volksschule A. B. in Stoob. Burgenland ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis 1. August 1936 an das evangelische Pfarramt zu richten Gesetzliches Gehalt. Aushilfsweiser Kantordienst und Jugendarbeit.

Eisenstadt. Prämierung. Auf Grund des Spruches der Jury des Internationalen Wettbewerbes für Gesang und Klavier wurde Herrn Lance Dossor, Wien, der von der burgenländischen Landesregierung im März 1936 gestiftete Franz Liszt-Gedenkpreis für Klavier zuerkannt.

Titelverleihung. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 16. Juni 1936 dem Beamten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Bauernbunddirektor Ingenuer Alfons Kromer in Eisenstadt, taxfrei den Titel eines Regierungsrates verliehen.

Meine Heimat!

Güssing, im Juli 1936.

Schon oft hab ich besungen
dich teure Heimat mein!
Nie ist das Lied gelungen
so wie es sollte sein.

In Worte es zu fassen
wie schön Du Heimat bist,
dies muss ich unterlassen,
zu schwach mein Können ist.

Die Wälder rings, die Auen,
so wunderreizend sind,
die Burg ist anzuschauen
wie hold, ein Angebind':

An das mit Anmut schmieget
sich unser Städtchen lieb;
die Heimat, sie besieget,
was mir macht Stunden, trüb.

JOHANNA BAUER.

Trauerfeierlichkeiten am 24. und 25. Juli 1936.

Am 25. Juli jährt zum zweitenmal der Todestag des verewigten Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuss.

Die Vaterländische Front wird gemeinsam mit den Behörden dem Bundesheer und der Exekutive diesen Trauertag begehen.

Ueber Erlass des Bundeskanzleramtes vom 11. Juli 1936, Z. 16.797-Pr.36. werden die Hausbesitzer aufgefordert ihre Häuser am 24. Juli 1936 ab 18 Uhr mit Trauerfahnen bzw. umflorten Fahnen zu beflaggen. Die Beflaggung hätte bis zum Abend des 24. Juli 1936 zu dauern. Für die bundeseigenen Gebäude ist die Beflaggung mit Trauerfahnen obligatorisch.

Weiters wird die Bewohnerschaft des Landes aufgefordert, die Fenster ihrer Wohnungen am 24. Juli in der Zeit von 20 Uhr 30 bis 21 Uhr 30 mit Kerzen zu beleuchten.

Am 25. Juli finden in allen Pfarrkirchen Oesterreichs Trauergottesdienste statt. Die Einladungen hiezu ergehen durch die Vaterländische Front.

Die vorstehenden Anordnungen werden im ganzen Bundesgebiet einheitlich durchgeführt. Darüber hinausgehende örtliche Trauerveranstaltungen, worüber die erforderlichen Anordnungen im Wege der Vaterländischen Front ergangen sind, erfordern das Einvernehmen der oben genannten Stellen. Für im Zuge der Trauerfeierlichkeiten veranstaltete Umzüge oder Versammlungen wurde seitens des Sicherheitsdirektors das Aufmarsch- und das Versammlungsverbot aufgehoben.

Schliesslich wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Bundeskanzler und Frontführer am 24. Juli um 20 Uhr 30 eine Gedenkrede im Rundfunk halten wird und dass in der Sterbestunde des Kanzler Dr. Dollfuss am 25. Juli in allen Kirchen von 15 Uhr 20 bis 15 Uhr 40 die Glocken geläutet werden.



Fussball.

Das Spiel in Steinamanger 7:3 (4:1).

Sonntag, den 19. Juli absolvierte der Güssinger Sportverein das vom vorigen Jahre her aushaftende Revanchespiel gegen die Städtische Sportvereinigung, Sektion des Sportvereines Szombathely (Sz. S. E.) Die Hausherren, die ein Auswahlteam stellten, in dem einige berühmte Spieler anderer Formationen mithalfen, errangen gegen die Güssinger einen Sieg 7:3, der zwar dem Spielverlauf nach gerechtfertigt erscheint, da die Gastgeber besonders vor der Pause eine klare Überlegenheit bekundeten, während unsere Stürmer, obwohl der erste Treffer gleich in der fünften Minute für Güssing fiel, sich zu keiner einheitlichen Aktion aufschwingen konnten und nicht zu ihrer besten Form aufliefen, doch hätte das Resultat für Güssing gimpflicher ausfallen können, wenn alle Schussgelegenheiten und ein Elfer zu zählbaren Ereignissen verwertet worden wären.

Es ist selbstredend Ansichtssache, auf welche Ursachen man die schwere Niederlage zurückführt, allerdings entsprach nicht der graslose schwere Boden, auf dem die Unseren sich nicht zurechtfinden, ihrem gewohnten Kombinationsspiel, aber sie konnten auch in ihrer Gesamtheit nicht befriedigen, und die Einzelleistungen waren zu wenig, um ihren Gegnern ein erfolgreiches Paroli, noch dazu in Steinamanger, bieten zu können. Mangel an Schnelligkeit der Güssinger war zweifelsohne Hauptursache der Niederlage und die grössere Durchschlagskraft der ungarischen Stürmer, deren schöne lange Passbälle weitaus effektvoller zum Vorschein kamen, als die der Güssinger, brachte die Entscheidung.

Ihre den Verhältnissen angepassten halbhohen Bälle machte der Güssinger Hintermannschaft sehr viel zu schaffen. Sie zeichneten sich auch durch ihr glänzendes Lauf- und Startvermögen aus und sie wussten überdies auch die Schussgelegenheiten weit besser zu nützen. Sämtliche ihre Treffer entsprangen aus rasanten Vorstössen, bei denen unsere Hintermannschaft von den ungarischen Stürmern regelmässig distanziert wurde, während das unnütze Dribbelspiel und die kurzen Bälle der Unseren schlechthin unschädlich gemacht werden konnten. Man sah wieder, dass man sich keine ballartistischen Kunststücke erlauben darf, wenn die Schnelligkeit mangelt, um begangene Fehler wieder gutzumachen. Der ungarische Tormann hätte allenfalls mehr Bälle durchlassen müssen, wenn nicht in mindestens einem halben Dutzend Fällen unser Sturm so schwerfällig gewesen wäre, oder nicht aus ein paar Schritten Distanz mit dem Ball die Torstange oder die gegnerischen Verteidiger angeschossen hätte, denn die drei erzielten Treffer (Pani(1), Haberreiter (2)) und die vergebenen Schussgelegenheiten bewiesen es, dass eben die ungarische Hintermannschaft, mit Ausnahme des Tormanns, keine auffallenden Leistungen bot.

Steinamanger hatte besonders in der ersten Spielhälfte weitaus mehr vom Spiel und war mit Ausnahme von kurz andauernden Offensiven der Güssinger mehr in Angriff. Nach der Pause liess zwar der Schwung der Gegner sichtlich nach, doch konnten die Un-

seren, obwohl sie sich später zurechtfinden und besser gefielen, den grossen Vorsprung nicht mehr aufholen.

Der Kampf wurde zwar hart, aber fast durchwegs fair geführt. Der ungarische Schiedsrichter waltete recht objektiv seines Amtes. — 1200 Zuschauer.

Vor dem letzten Spiel im Cup-Wettbewerb.

Das letzte Spiel im Cup-Wettbewerb findet Sonntag, den 26. Juli zwischen Oberwart und Güssing statt. Das erste Spiel im Finale endete am 12. Juli in Güssing mit einer 4:0 Niederlage der Oberwarter. Sonntag hat sich nun Güssing seinem Gegner in Oberwart zum Revanchekampf zu stellen.

Die grösste Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass Güssing im Cup siegreich bleiben wird, denn der Vorsprung Güssings dürfte genug sein, um von Oberwart nicht aufgeholt werden zu können.

Wie aus Sportkreisen verlautet, werden zum Finalespiel 2 Sonderautobusse aus Güssing nach Oberwart fahren.

Die nächsten Spiele in Güssing

werden Sonntag, den 2. August mit Steinamanger und am 9. August mit der Sportvereinigung Jennersdorf in Szene gehen.

Tennis.

Grosser Tennistag in Güssing.

Am Sonntag, den 26. Juli in der Zeit von 9—12 und 14—19 $\frac{1}{2}$ Uhr Tenniswettkämpfe des Szombathelyi S. E. gegen den Güssinger S. V. Ausserdem Vorführungsspiele der Gäste: Asboth (17 J.), Gewinner des Goldpokals der Provinzmeisterschaft Ungarns vom Jahre 1936; Horváth, Spitzenspieler von Fünfkirchen; wie auch Csató und ein anderer Spitzenspieler der Stadt Szombathely. (Zeit der Vorführungen $\frac{1}{2}$ 11—12 u. 16—19 $\frac{1}{2}$ Uhr).

Diese Veranstaltung wird dem Publikum sicherlich viel Vergnügen bereiten und für unsere Spieler recht lehrreich sein. Bequeme Sitzplätze stehen gegen geringen Regiebeitrag zur Verfügung.

Gemeindeamt Güssing.

Auf zur Gründung eines Verschönerungsvereines in Güssing!

Der Gemeindegtag hat in seiner letzten Sitzung die Notwendigkeit eines Verschönerungsvereines für die Grossgemeinde betont und dessen Gründung gutgeheissen. Es wurde der Standpunkt eingenommen, dass Hand in Hand mit dem inneren Aufbau der Gemeindeverwaltung auch das Aeussere der Gemeinde einer Aufmerksamkeit unterzogen und im Werte gehoben werden müsse. Ein durch seine naturgegebenen Anlagen an und für sich so schöner Ort wie Güssing wird allgemein als vernachlässigt und viel zu wenig gepflegt beurteilt. Immer wieder sind es gerade Fremde, die bei ihrer Zu- und Durchreise den Charakter unserer Gemeinde als sehr schön finden, jedoch stets auch mindernde Aeusserungen fallen lassen, dass der Bezirksort ungepflegt und für seine Reize zu wenig bekannt sei. In unserer neuen Zeit, die besonders auch die Gemeinden als Ge-

bietskörperschaften in einen harten wirtschaftlichen Konkurrenzkampf geführt haben, ist es geboten, auch die kleinsten Einnahmequellen zu erschliessen und zu berücksichtigen, um die Leistungsfähigkeit und den Wohlstand der Gemeinde zu heben. Der Gemeindegtag ist sich dieser Tatsache voll bewusst und wird nicht ermüden, der Forderung nach Fortschritt gerecht zu werden. Eine geschickte Fremdenpropaganda durch Presse, Film und Veranstaltungen, eine geschmackvolle Pflege des äusseren Bildes der Gemeinde wird mehr bringen als man erwartet.

Der Gemeindegtag tritt daher an alle Stände der Gemeinde heran, an dem Zustandekommen eines zur Erfüllung wichtiger Aufgaben dienenden Vereines teilzunehmen. Das Gemeindeamt wird allen in Frage kommenden Personen eine schriftliche Einladung zur konstituierenden Sitzung zukommen lassen. In dieser Sitzung wird der Obmann zu wählen und das einstweilige Programm festzusetzen sein. Die Tätigkeit des Verschönerungsvereines wird selbstständig, jedoch in engster Fühlungnahme mit der Gemeindevorsteherung vor sich gehen müssen. Wie schon berichtet, wird sich der neue Verschönerungsverein sogleich nach seinem Zustandekommen gemäss dem Gemeindegtagsbeschluss mit der Benennung der Strassen, Gassen und Plätze des Bezirksvorortes zu beschäftigen haben.

Gemeindeumlagen für das III. Viertel 1936.

Da die Zahlungsaufträge für das Jahr 1936 bereits allen Steuerzahlern zugestellt wurden, werden für das III. Viertel, das am 1. August 1936 fällig ist, die bisher üblichen Vierteljahresmahnungen nicht mehr zugesandt werden. Es sind also die Vierteljahresbeträge auf Grund des Zahlungsauftrages zu ermitteln und beginnend mit 1. August 1936 bei Vermeidung von Verzugszinsen unter Benützung der zugewiesenen Erlagscheine einzuzahlen. Rückstände aus den Vorjahren und vom I. und II. Viertel 1936 werden fortlaufend verzinnt.

Die Dreierkonferenz in London.

London, 22. Juli.

Zu der morgigen Locarnokonferenz in London erfährt „Daily Telegraph“, dass die Besprechungen wahrscheinlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen u. lediglich den Wunsch der Teilnehmer feststellen werden, sich mit Deutschland und Italien im Herbst zu konstruktiven Beratungen zu vereinigen.

Ein Antrag, festzustellen, dass der bei der Märzkonferenz behandelte Versöhnungsversuch gegenüber Deutschland als gescheitert anzusehen sei, wird nicht zur Debatte stehen.

Der Zeitraum von der Dreierkonferenz bis zum Herbst wird zu sorgfältigen diplomatischen Vorbereitungen verwendet werden, welche endgiltige Liquidierung der Sanktionen gegen Italien und der wechselseitigen Beistandsvereinigungen im Mittelmeer einschliessen.

Baldwin führt den Vorsitz.

Die britische Delegation auf der beginnenden Dreimächtekonferenz in London wird vom Ministerpräsidenten

Baldwin geführt werden. Ferner werden ihr Aussenminister Eden und Lord Halifax angehören.

Den Vorsitz führt Ministerpräsident Baldwin, in dessen Händen auch die Wahrnehmung des gesellschaftlichen Teiles der Konferenz liegt.

In London wird mit der Beendigung der Beratungen schon am Freitag gerechnet.

Schachendorf. Ferienaktion der V. F. Am 10. Juli trafen hier im Rahmen der Kinderhilfsaktion der VF. 46 Schulkinder aus Eisenstadt und Umgebung ein und wurden bei einzelnen Landwirten der hiesigen Gemeinde untergebracht. Die Kinder, die unter Leitung von 2 Lehrern angekommen sind und meist von armen Arbeiterfamilien stammen, werden 4 Wochen hindurch in Schachendorf verbleiben.

Vaterländische Front, Ortsgruppe Güssing. Programm und Weisung für die Trauerfeier anlässlich der Wiederkehr des Todestages des Bundeskanzlers Dr. Dollfuss. Am 24. Juli 1936 das ist Freitag um 6 Uhr abends sind allen öffentl. Gebäuden 24 Stunden hindurch Trauerfahnen zu hissen. Zu Hissung von solchen auf Privathäusern, wird die Ortsbevölkerung eingeladen. Kerzenbeleuchtung in den Fenstern von halb 9 Uhr bis halb 10 Uhr abends wird angeordnet. Am 25. Juli 1936 das ist Samstag um 9 Uhr vormittags Trauergottesdienst in der Klosterkirche. Hernach im geschlossenen Zug zum Kriegerdenkmal, dort erfolgt Ansprache — „Ich hatt' einen Kameraden“ (Ortskapelle) — Kranzniederlegung Absolution — Gebet — Bundeshymne (Ortskapelle). Allen Behörden und Aemter, alle Mitglieder der VF., Angehörige der Miliz und die vaterl. Jugendverbände haben an dieser Trauerfeier teilzunehmen. Jugend und ihre Führer versammeln sich im Hofe der Volksschule halb 9 Uhr. Die oberste Führung erwartet von den Ortsgruppen — Do.- und Bo. — Leitungen, dass sie alles daransetzen, die Feier würdig und eindrucksvoll zu gestalten. Gedenkrede von Dr. v. Schuschnigg im Rundfunk am 24. Juli um halb 9 Uhr abends. Glockengeläute 20 Minuten hindurch am 25. Juli in der Sterbestunde der Kanzlers Dr. Dollfuss von 3 Uhr 30 bis 5 Uhr 50 nachmittags.

Stunde des Burgenlandes. In der nächsten Stunde des Burgenlandes, die am 27. Juli 1936 von 18:10 bis 18:35 stattfindet, wird Herr Dr. Alfons Barb aus Eisenstadt eine Vorlesung halten, über „10 Jahre burgenländisches Landesmuseum.“

Franz-Liszt-Gedenkmünzen in Budapest. Der Finanzminister hat eine Verordnung über die Prägung von 200.000 Stück neue Zwei-Pengö-Münzen erlassen. Gleichzeitig wurde auch die Prägung der neuen Franz-Liszt-Zwei-Pengö-Gedenkmünzen angeordnet.

— **Kittsee.** Besuch der Erzherzogin Adelheid. Am 18. Juli nachmittags traf hier Ihre kaiserliche Hoheit Erzherzogin Adelheid in Begleitung des Statthalters Graf Max Choreth und dessen Gemahlin zu einem Besuch Ihrer Durchlaucht der Fürstin Batthyány ein. Die Mitglieder des Gemeindetages unter Führung des Bürgermeisters Wiesmüller, die Geistlichkeit, eine Abordnung der Gendarmerie und Zollwache, 60 Mann der freiwilligen Miliz unter Kommando des Vizebürgermeisters Neumann, die Feuerwehr mit Musik, die Lehrerschaft mit den Schulkindern und eine grosse Menschenmenge hatten vor dem Schloss Aufstellung genommen. Beim Erscheinen Ihrer kaiserlichen Hoheit spielte die Kapelle die Bundeshymne. Fürstin Batthyány begrüsst den hohen Besuch. Eine Schülerin überreichte Ihrer kaiserlichen Hoheit einen Blumenstrauß. Es folgten nun Ansprachen an die Erzherzogin, gehalten von Bürgermeister Wiesmüller, Pfarrer Dr. Gregorich sowie durch je einen Vertreter der Gendarmerie, der Zollwache, der Miliz und der Feuerwehr. Abschliessend defilierten Miliz und Feuerwehr vor der hohen Frau.

Vertretung der luxemburgerischen Interessen in Oesterreich. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers an Stelle des am 13. Mai 1936 verstorbenen grossherzoglich luxemburgischen Honorarkonsuls in Wien Johann Peter Octave hat die luxemburgische Regierung den hiesigen kgl. belgischen Generalkonsul E. Lefevre mit der Vertretung der luxemburgischen Interessen in Oesterreich betraut.

Ernennungen. Der Bundespräsident hat den Bezirkshauptmann Doktor Helmut Kleinert zum Oberregierungsrat im Bereich der allgemeinen Verwaltung des Burgenlandes ernannt. Der Bundeskanzler hat den Regierungskommissär Dr. Karl Vestner zum Regierungsoberkommissär im Bereiche der allgemeinen Verwaltung des Burgenlandes ernannt. Mit Zustimmung des Bundesministers für Handel und Verkehr hat der Landeshauptmann den Regierungskommissär Ingenieur Alexander Kadnar zum Regierungsbauoberkommissär ernannt. Mit Zustimmung des Bundesministers für Handel und Verkehr hat der Landeshauptmann den tech. Oberrevidenten Stanislaus Hrabak zum technischen Inspektor ernannt.

Ein Haus in Güssing

hinter dem Klostergarten, geeignet für Wirtschaft oder zur Ausbau einer schönen grossen Villa ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Geschäftszahl P 173/36-9.

Bekanntmachung der Entmündigung.

Mit Beschluss des Bezirksgerichtes Güssing vom 27. Juni 1936, Geschäftszahl L 9/36-8 wurde Franz Muik, geboren am 14. Dezember 1892, Gastwirt, wohnhaft in Kukmirn, Nr. 28, wegen Verschwendung und Alkoholmissbrauch beschränkt entmündigt.

Zum Beistand wurde Herr Oberamtmann Franz Krammer in Kukmirn bestellt.

Bezirksgericht Güssing, Gerichtsabteilung 1, am 21. Juli 1936.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Tierarzt

Dr. Wilhelm Schneider

erlaubt sich, den Tierbesitzern seine Niederlassung

in Kukmirn No 48

höflichst anzuzeigen.

Kukmirn, Juli 1936.

Silo- und Viehzucker

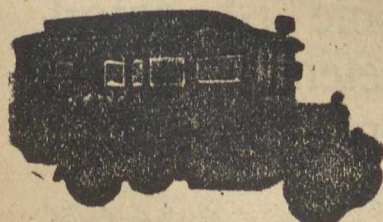
per kg. 50 Groschen liefert jedes Quantum **Josef Schneider, Bregenz.**

Eisverkauf!

Täglich feines Block-Speiseeis zu erhalten beim Graf Paul Draskovich'schen Elektrowerk. Preis per Block S 1.—. Sichern sie sich ein Eis-Abonnement! Sie kaufen dann

billiger.

Graf Paul Draskovich'sche Elektrowerk Güssing.



Neue Sonderfahrwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrwagen zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.



Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich.
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagskarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

BUCHDRUCKEREI — BUCH- UND — PAPIERHANDLUNG **BELA BARTUNEK** **GÜSSING**

EIGENTÜMER, VERLEGER UND
HERAUSGEBER DER
GÜSSINGER ZEITUNG

Herstellung von Drucksorten jeder Art, wie: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Tabellen, Kataloge, Preislisten, Briefköpfe, Rechnungen, Kuvere, sowie alle anderen Drucksorten für Amt-, Verein-, Geschäft- und Privatgebrauch.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN:
wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Seiden- und Krepp-Papiere, Packpapiere, Fettpapiere, Kanzlei- u. Geschäftspapier, Durchschlagpapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Siegellack, Tintenzeuge, Briefordner, Ansichtskarten, Tinte, Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Griffel, Federstiele, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Wasserfarben, Pinsel, Reissbrette, Radiergummi, Reissnägeln, Liniale, Notenhefte, Bilderbücher.

DRUCKSORTENLAGER

Ein schöner Obst- und Gemüsegarten in Güssing

sehr geeignet für Haus und Villa ist sofort zu verkaufen. Näheres Güssing, No 19.

Leiterwager In

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Ein kleines Haus

mit grossen Hof, schönen Gemüse- und Obstgarten Mitte Güssings ist preiswert zu verkaufen. Auskünfte Güssing, No. 19.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

Spielwaren und Gummibälle billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.



Eine Wohnung

Mitte Güssing, mit zwei Zimmer, Küche und Nebenräume ist sofort zu vermieten. Näheres im Hause Nr. 19.

